



Familie Schwarz



Abbildungen: Fotos Kennkartenanträge v. Alfred Lazarus Schwarz, Berta Schwarz, geb. Levy, Ernst Schwarz, Heinz Leopold Schwarz, Ludwig Simon Schwarz © Stadtarchiv Pirmasens

Alfred Lazarus Schwarz wurde 1889 in Busenberg geboren. Er war verheiratet mit Bertha Schwarz, geborene Levy, die 1892 in Dahn geboren wurde. Die Eheleute wohnten bis 1933 in Busenberg, wo drei ihrer Söhne zwischen 1919 und 1933 zur Welt kamen: Ernst, geboren 1919, Heinz Leopold, 1931 und schließlich Ludwig Simon im Jahr 1933. Zu einem unbekannten Zeitpunkt ist die Familie nach Pirmasens gezogen und wohnte zunächst in der Landauerstraße 56. Der letzte bekannte Wohnort in Pirmasens vor ihrer Deportation war die Ringstraße 38. Ein weiterer Sohn, Albert Schwarz, muss den Holocaust überlebt haben. Von Albert Schwarz stammt der Eintrag seines Vaters Alfred Lazarus Schwarz in der Gedenkstätte Yad Vashem von 1980. Aus dieser Quelle erfahren wir ebenfalls, dass die Eltern von Alfred Lazarus Schwarz mit Vornamen Sara und Jakob hießen:



YAD VASHEM
Martyrs' and Heroes'
Remembrance
Authority

DAF-ED

דף-עד

A Page of Testimony

יד ושם
P.O.B. 3477
Jerusalem, Israel

חוק זכרון תשנ"ג והגברתו תשי"ג 1953 קובע בסעיף 2: תפקידו של יד ושם הוא לאסוף אל המולדת את זכרם של כל אלה שבני העם היהודי, שנפלו הסדר את נפשם, נלחמו וספדו באויב הטנאי ובקוריו, ולחיות שם דוכר לבם, לעתידות, לעיתות ולמסורות שחיו בו השתייכותם לעם היהודי. (סעיף הודקים סעי' 132, י"א אלול תשי"ג 26.8.53)		THE MARTYRS' AND HEROES' REMEMBRANCE LAW, 5713—1953 determines in Article No. 2 that The task of YAD VASHEM is to gather into the homeland material regarding all those members of the Jewish people who laid down their lives, who fought and rebelled against the Nazi enemy and his collaborators, and to perpetuate their memory and that of the communities, organizations, and institutions which were destroyed because they were Jewish.	
1. שם המשפחה * Family name * SCHWARZ		2. השם הפרטי (שם לפני הנישואין) First Name (maiden name) ALFRED LAZARUS	
3. תאריך הלידה Date of birth MARCH 23 1889		4. מקום הלידה Place of birth (town, country) BUSENBERG GERMANY	
5. שם האב Name of father JAKUB		6. שם האם Name of mother SARAH	
7. שם בן או בת הזוג Name of spouse (if a wife, add maiden name) BERTHA LEVY		8. מקום המגורים לפני המלחמה Place of residence before the war LANDAUER STR. 56 PILKASSEN'S GERMANY	
9. מקומות המגורים במלחמה Places of residence during the war BACHSTRASSE DÜSSELDORF GERMANY		10. נסיבות המוות (זמן, מקום, וכו') Circumstances of death (place, date, etc.) UNKNOWN	
I, the undersigned ALBERT SCHWARZ residing at (full address) 33-27 91st STR. JACKSON HEIGHTS N.Y. relationship to deceased SON hereby declare that this testimony is correct to the best of my knowledge. מצהיר/ה בזה כי עדות זו נכונה לפי מיטב ידיעתי.			
Signature Place and date JACKSON HEIGHTS L.I. N.Y. 6.11.80		חתימה מקום ותאריך	
...ונתתי להם בביתי ובחומותי יד ושם... אשר לא יכרת... ...even unto them will I give in mine house and within my walls a place and a name... that shall not be cut off." (Leviticus 24:14)			

* נא לרשום את שמו של כל נספה על דף נפרד.
* Please inscribe the name of each victim of the Holocaust on a separate form.



DEN OPFERN DES NATIONALSOZIALISMUS

Alfred Lazarus Schwarz und sein ältester Sohn Ernst wurden im Zuge der Pogromnacht verhaftet, am 12. November 1938 im Konzentrationslager Dachau inhaftiert und zu einem unbekannten Zeitpunkt entlassen. Alfred Lazarus Schwarz meldete sich am 13. Januar 1939 zurück in Pirmasens. Dies geht aus der Liste „Juden, die aus dem Konzentrationslager Dachau entlassen wurden und sich bei der Polizeibehörde meldeten“ vom 14. Januar 1939 hervor. In dieser Liste ist die Ringstraße 38 als Wohnort von Alfred Lazarus Schwarz angegeben. Ernst Schwarz hat wohl im Zuge der Evakuierung der „Roten Zone“ am 1. September 1939 Pirmasens verlassen und ist nach Frankreich emigriert. Dort wurde er 1940 im Pyrenäen-Lager Saint Cyprien interniert.

Ernst Schwarz

Am 17. August 1942 wurde Ernst Schwarz vom Internierungslager Drancy bei Paris mit Transport Nr. 20 in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert. Zu diesem Transport existieren gesicherte Daten sowie ein Bericht einer Zeitzeugin.

Die Deportation von Drancy nach Auschwitz – Daten und Bericht einer Überlebenden

Transport Nr.20, 17.08.1942, Drancy-Auschwitz

Am 17.08.1942 um 8:55 Uhr verlässt der Transport 20 (Zug 901-15) den Bahnhof Bourget-Drancy mit 997 Personen darunter 341 Kinder im Alter von zwei bis zehn Jahren und 323 Mädchen im Alter bis zu 16 Jahren. Die Menschen waren im Internierungslager für Juden und unerwünschte Elemente Drancy inhaftiert. Ziel dieses Transportes war das Konzentrationslager Auschwitz. Der Zug erreicht Auschwitz am 19.08.1942. Nach der Selektion werden aus diesem Transport 65 Männer, die die Nummern 60113 - 60177 erhalten, und 35 Frauen, die mit den Nummern 17679 - 17713 gekennzeichnet werden, als Häftlinge in das Lager eingewiesen. Die übrigen 897 Menschen werden der Sonderbehandlung zugeführt. 3 männliche Personen aus diesem Transport haben den Krieg überlebt.

Bericht

Der Transport vom 17. August 1942 umfasste 301 Erwachsene, die aus dem Lager Les Milles nach Drancy transferiert worden waren, und etwa 530 Kinder unter 16 Jahren, die man aus den Lagern im Département Loiret herbeigeschafft hatte.

Odette Daldroff, die in Drancy interniert war, erinnerte sich an die Vorbereitung dieses Transports:

„Wir versuchten eine Liste von Namen zu erstellen; dabei wurden wir von einer tragischen Sache überrascht: Die Kleinen kannten ihre Namen nicht. Vor ihrer Abfahrt wurde allen Deportierten der Kopf geschoren, auch den Kindern beiderlei Geschlechts... Ein Junge brach in Tränen aus. Er war um die fünf Jahre alt. Er war hübsch, mit blonden Locken, die nie zuvor geschnitten worden waren; er wiederholte ständig, dass er sein Haar nicht geschnitten bekommen wolle, dass seine Mutter seine Locken so liebe und dass sie ihn nicht mehr erkennen würde, wenn sie sich wiederfänden.“



DEN OPFERN DES NATIONALSOZIALISMUS

Am 8. August wurden der Feldgendarmerie Anweisungen übermittelt, die die anstehenden Transporte von der Bahnstation Bourget-Drancy betrafen, einschließlich der Deportation vom 17. August 1942. Demnach sollte die Abfahrt um 8:55 Uhr erfolgen und bis dahin ein Kontingent von einem Offizier und acht Wachleuten der Feldgendarmerie bereitstehen.

Der Zug 901-15 verließ die Station Bourget-Drancy am 17. August um 8:55 Uhr Richtung Auschwitz mit etwa 1000 Juden an Bord. Transportleiter war ein Feldwebel Brandt. Gemäß dem Fahrplan für die erste Deportation aus Drancy im Juni 1942 nahm der Zug vermutlich die folgende Route: Nach der Abfahrt aus Drancy passierte er Bobigny, Noisy-le-Sec, Épernay, Châlons-sur-Marne, Revigny, Bar le Duc, Lérrouville und Novéant (Neuburg), den letzten Halt vor der deutschen Grenze. Er wurde von einem Offizier und 30 Männern der französischen Gendarmerie gemeinsam mit einem kleinen Kontingent der Feldgendarmerie bewacht, bevor er die Grenze in Novéant erreichte. Dort wurde die Wachmannschaft von der deutschen Ordnungspolizei abgelöst. Im November 1943 erstellte die Reichsbahn einen Fahrplan für die Transporte aus Frankreich ab diesem Datum. Für die Zeit davor verfügen wir über keine Unterlagen im Zusammenhang mit Fahrplänen von Transporten ab der französisch-deutschen Grenze nach Auschwitz-Birkenau, aber aller Wahrscheinlichkeit nach waren sie sehr ähnlich. Insofern haben die früheren Transporte nach Auschwitz, einschließlich dem aus Drancy vom 17. August 1942, ab der Grenze wohl die folgende Route genommen: Saarbrücken, Frankfurt am Main, Dresden, Görlitz, Nysa, Kattowitz und schließlich Auschwitz.

Am 28. Juli hatte Röthke dem Sipo-SD-Kommandant in Frankreich, Helmut Knochen, und dessen Stellvertreter, Kurt Lischka, Direktiven mit dem Fahrplan für die nächsten 13 Transporte aus Frankreich geschickt, einschließlich des für den 17. August 1942 angesetzten. Er erklärte: [...], „Für die Deportationen werden deutsche Güterwaggons eingesetzt, wie es bereits bislang der Fall war.“

Während die Waggons aus Deutschland stammten, wurde die Lokomotive des Zugs von der Staatlichen Eisenbahngesellschaft Frankreichs (SNCF) zur Verfügung gestellt; SNCF-Personal begleitete den Zug bis zur Grenze in Novéant (Neuburg). Dies ist von dem SNCF-Historiker Christian Bachelier bestätigt worden. An der französisch-deutschen Grenze wurden die französische Lokomotive und das französische Personal durch Reichsbahnmitarbeiter und deutsche Technik ersetzt.

Nach der Selektion werden aus diesem Transport 65 Männer, die die Nummern 60113 - 60177 erhalten, und 35 Frauen, die mit den Nummern 17679 - 17713 gekennzeichnet werden, als Häftlinge in das Lager eingewiesen. Die übrigen 897 Menschen werden der Sonderbehandlung zugeführt. 3 Männliche Personen aus diesem Transport haben den Krieg überlebt.

Quelle: Gedenkstätte Yad Vashem



Alfred Lazarus Schwarz, Bertha Schwarz, Heinz Leopold Schwarz, Ludwig Simon Schwarz

Die Eheleute Alfred Lazarus und Bertha Schwarz sowie die beiden Söhne Heinz Leopold und Ludwig Simon Schwarz haben Pirmasens wohl im Zuge der Evakuierung der „Roten Zone“ am 1. September 1939 endgültig verlassen. Vor ihrer Deportation lebten sie in Düsseldorf. Am 10. November 1941 wurden Alfred Lazarus, Bertha, Heinz Leopold und Ludwig Simon Schwarz ab Düsseldorf zusammen mit 997 weiteren Menschen in das Ghetto Minsk im heutigen Weißrussland deportiert.

Zu diesem Transport existiert eine Schilderung:

Düsseldorf nach Minsk

Abfahrtsdatum: 10.11.41, Deportierte: 997

In einem im Bestand der Wiener Library als Abschrift erhaltenen Transportbericht schildert der Hauptmann der Schutzpolizei Meurin unter dem Betreff "Evakuierung von Juden nach Minsk" ausführlich die Begleitumstände dieser Deportation aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf. So heißt es: "Der Judentransport, umfassend 992 Juden aus den Städten Düsseldorf, Essen und Wuppertal, wurde am 10.11.1941 um 10,40 Uhr vom Güterbahnhof Düsseldorf-Derendorf abgelassen. Die Fahrt führte über Mettmann nach Wuppertal-Steinbeck, wo die von dort zu evakuierenden Juden fertig verladen bereitstanden und an den Zug angehängt wurden." Nach vier Tagen mit vielen Unterbrechungen erreichte der Zug den Bestimmungsort Minsk. Bei Meurin heißt es: "Die Juden waren um diese Zeit ziemlich weich, da der Zug vielfach unbeheizt liegengeblieben war und vor allem seit Einfahrt ins russische Gebiet keine Möglichkeit mehr gegeben war, Wasser zu fassen..." [Wiener Library, Dok. 1113/1].

Für den Düsseldorfer Transport ist eine "Liste der am 10. Nov. 1941 nach Minsk zu evakuierenden Juden" zusammen mit den Teillisten der aus Düsseldorf, Essen und Wuppertal zu deportierenden Menschen erhalten. Unter Berücksichtigung der in diesen Listen vorgenommenen Streichungen und Nachträge ergibt sich, dass im Gegensatz zu der Angabe von Meurin tatsächlich 997 Menschen nach Minsk verschleppt wurden, unter ihnen 607 mit letztem Wohnsitz in Düsseldorf. 124 Deportierte kamen aus Essen, 242 aus Wuppertal, 12 aus Remscheid, 9 aus Velbert, 2 aus Ronsdorf und 1 aus Wülfrath. Die Gestapolisten, die sich im Archiv des ITS befinden, sind nachstehend abgebildet.

Quelle: http://www.statistik-des-holocaust.de/list_ger_rhl_411110.html

Darüber hinaus sind die Listen des Ghettos Minsk erhalten, in denen Alfred Lazarus, Bertha, Heinz Leopold und Ludwig Simon Schwarz aufgeführt sind, wobei Heinz Leopold als Heinrich Schwarz geführt wurde:



DEN OPFERN DES NATIONALSOZIALISMUS

Schwarz	✓ Frieda S. geb. Rosenberg	13. 5.08 Krakau	o. B.	188
Schwarz	✓ Heinrich I.	31. 5.31 Busenberg	o. B.	
"	✓ Lazarus	23. 3.89 Busenberg	Landwirt	
Stefansky	✓ Siegfried I.	1.11.89 Boskowitz	Schuhmacher	
"	✓ Rosalie S. geb. Vogelsang	23. 6.84 Aseln Aseln	o. B.	
"	✓ Ernestine S. geb. Haase	21. 3.93 Zein	Friseur	
"	✓ Siegmund I.	7. 6.94 Boskowitz	Friseur	
Steilberg	✓ Paul I.	4.10.77 Münster	Konstrukteur	
Steinberg	✓ Anna S. geb. Magnus	10. 4.82 Wuppertal	Hilfsarb.	
"	✓ Sidone S. geb. Honochsberg	15. 9.82 Nürnberg	Schneiderin	
"	✓ Alfred I.	5. 8.75 Eibeck	Kaufmann	
Steinfeld	✓ Margarete S.	18.12.87 Hannover	Lehrerin	
"	✓ Gertrud S. geb. Radomintzki	6. 5.96 Lötzen	Gärtnerin	
"	✓ Paul I.	19. 1.83 Osnabrück	Arbeiter	
"	✓ Gerda S.	18.12.26 Düsseldorf	Schülerin	
Stern	✓ Judis Rachel	*19.12.39 Steele	o. B.	
"	✓ Kurt I.	25. 2.34 E.-Steele	o. B.	
"	✓ Gertrud S. geb. Fuldheim	28.12.09 Altenkirchen	o. B.	
"	✓ Wilhelm I.	27. 1.92 Essen-Steele	Arbeiter	
"	✓ Martha S. geb. Klarbach	10. 8.85 Essen	o. B.	
"	✓ Margarete S. geb. Rose	17. 6.83- Bielefeld	o. B.	
"	✓ Berta S.	11. 5.88 Essen	o. B.	

Als Beruf ist bei Alfred Lazarus Schwarz „Landwirt“ eingetragen, siehe dort.



DEN OPFERN DES NATIONALSOZIALISMUS

Schnook	✓ Albert I.	2. 4.78 Rheydt	Arbeiter	—
Schönberg	✓ Emilie S.	14. 5.76 Düsseldorf	o. B.	✓
"	✓ Hermann I.	20. 3.80 Düsseldorf	Polsterer	✓
Schönfeld	✓ Henny S.	24.10.95 Obernkirchen	o. B.	—
Schönthal	✓ Siegfried I.	21. 7.31 Norden	o. B.	—
"	✓ Martin I.	7. 8.88 Norden	Fräser	—
"	✓ Friedrich I.	7. 9.01 Norden	Landwirt	—
Schreiber	✓ Johanna S. geb.Faber	30.10.81 Karlsruhe	Sängerin	✓
Schumacher	✓ Edith Sara geb.Strauss	19. 5.99 Düsseldorf	Heilmasseuse	✓
Schwarz	✓ Ida S.	16. 1.79 Paderborn	o. B.	—
"	✓ Erna S. geb.Baum	17. 4.90 Elberfeld	o. B.	—
"	✓ Herbert I.	9. 7.36 Düsseldorf	o. B.	—
"	✓ Günther I.	4. 1.36 Düsseldorf	o. B.	—
"	✓ Ingeborg S.	28. 5.31 Düsseldorf	o. B.	—
"	✓ Lilly S.	19. 6.05 Düsseldorf	Sprachlehrerin	—
"	✓ Adele S. geb.Schwarz	16.11.06 Litzmannstadt	Näherin	—
"	✓ Siegfried I.	30. 5.16 Elberfeld	Arbeiter	—
"	✓ Motel I.	19. 3.00 Litzmannstadt	Hilfsarb.	—
"	✓ Otto I.	16.10.02 Wien	Schlosser	✓
"	✓ Ludwig I.	23.11.33 Bisenberg	o.B.	—
"	✓ Berta S. geb.Levy	5. 8.92 Dahn	o.B.	—

Quelle: http://www.statistik-des-holocaust.de/list_ger_rhl_411110.html

© Frank Eschrich, Arbeitskreis Geschichte der Juden in Pirmasens/ Stadtarchiv Pirmasens

Druckansicht | Projektarbeit | Wegweiser für die Projektteilnahme | Startseite